S A T Z U N G

§ 1 Name, Sitz, Gerichtsstand

1) Der Verein führt den Namen

„Hilfe im Kampf gegen Krebs e.V.“.

2) Der Verein soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Nach der Eintragung führt er den Namenszusatz „eingetragener Verein“ in der abgekürzten Form „e.V.“.

3) Der Verein hat seinen Sitz in Würzburg.

4) Der Gerichtsstand ist Würzburg.

§ 2 Zweck des Vereins

1) Der Verein „Hilfe im Kampf gegen Krebs e.V.“ verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

2) Zweck des Vereins „Hilfe im Kampf gegen Krebs e.V.“ ist

a) die Förderung von Wissenschaft und Forschung im Bereich der medizinischen Fachgebiete der Uniklinik Würzburg, *insbesondere auf dem Gebiet der Onkologie,* im Sinne von § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 AO,

b) die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 AO),

c) die Förderung des Wohlfahrtswesens (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 9 AO) und die Unterstützung von bedüftigen Personen, die im Sinne des § 53 Nr. 1 und 2 AO infolge ihres körperlichen oder seelischen Zustands auf die Hilfe anderer angewiesen sind, dies jeweils und insbesondere im Bereich der Hilfe für krebskranke Menschen sowie Menschen mit anderen schweren Erkrankungen und deren nächste Angehörigen,

d) die Förderung der Volksbildung auf dem Gebiet der Gesundheitsprävention und angrenzender Themen sowie die Förderung der Aus- und Weiterbildung von medizinischem Personal (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 AO),

e) die Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 6 AO).

Diese Satzungszwecke sollen insbesondere verwirklicht werden durch:

zu a) die ideelle und materielle Unterstützung von steuerbegünstigten Einrichtungen i.S.v. § 51 ff. AO, z.B. Krebsstationen, deren Träger entweder Körperschaften des öffentlichen Rechts – wie die Universität Würzburg – oder gemeinnützig anerkannte Körperschaften (z.B. Vereine, Stiftungen, gGmbHs) sind. Dies erfolgt durch finanzielle und ggf. Sachzuwendungen,

zu b+c) die Unterstützung von Patienten mit Tumorerkrankungen und/oder anderen schweren Erkrankungen und/oder akuten Gesundheitsstörungen sowie deren nächsten Angehörigen, insbesondere durch Zurverfügungstellung von kostengünstigem Wohnraum in unmittelbarer Kliniknähe im Zentrum für Patienten- und Angehörigenbegleitung im Rotkreuzhof Würzburg als Rückzugsraum auf Zeit, während die Patienten und ihre ggf. mitgereisten nächsten Angehörigen (Ehegatten/Lebenspartner, Eltern, Kinder) auf die nächsten Untersuchungs- und Behandlungstermine warten. Die Mitaufnahme der nächsten Angehörigen als

vertraute Bezugspersonen als unselbständiger Bestandteil der Hilfe und Betreuung der Patienten dient der psychosozialen Stabilisierung der Erkrankten, der Sicherstellung der pflegerischen Alltagsunterstützung und damit unmittelbar der Unterstützung des Genesungsprozesses. Die Aufnahme von Angehörigen erfolgt ausschließlich im Zusammenhang mit der Aufnahme der Patienten, die in der Uniklinik oder anderen Kliniken in Würzburg behandelt werden (sollen).

zu b, c+d) regelmäßige ergänzende, unentgeltliche Angebote der psychosozialen Entlastung, des informellen Austauschs und der alltagspraktischen Unterstützung, die den Bewohner/inne/n des Zentrums für Patienten- und Angehörigenbegleitung während ihres Aufenthaltes zugute kommen. Die vorgenannten Betreuungs-, Bildungs- und Beratungsleistungen sind Bestandteil eines ganzheitlichen Gesamtkonzeptes und umfassen insbesondere

- die Schaffung der Möglichkeit für das Zusammentreffen von und den regelmäßigen Austausch in Selbsthilfegruppen von Patienten und Angehörigen. Dabei steht im Mittelpunkt der gegenseitige Erfahrungsaustausch, die psychologische Unterstützung bei der Bewältigung der Erkrankung sowie die Vermittlung von Erfahrungen und Hilfestellungen im Umgang mit der jeweiligen Lebens- und Krankheitssituation;
- regelmäßige Patiententage und Informationsveranstaltungen mit Referenten und Vorträgen, insbesondere zu den Themen Prävention, Ernährung, Bewegung und Sport sowie psychische Gesundheit und der Umgang mit den Belastungen der Erkrankung. Sie sollen Patienten und Angehörigen wichtige Informationen und Kenntnisse vermitteln, zur Prävention beitragen und bei der Bewältigung der jeweiligen Erkrankung unterstützen;
- regelmäßige Sport- und Bewegungsangebote zur Förderung der körperlichen Aktivität (z.B. Yogakurse) und damit verbunden die Unterstützung bzw. Ergänzung der medizinischen Behandlung sowie des Genesungs- und Stabilisierungsprozesses;
- regelmäßige Entspannungs- und Unterstützungsangebote (z.B. kreative Gruppenangebote, wie Malgruppen), die dabei helfen, mit den psychischen und körperlichen Belastungen einer Erkrankung besser umzugehen und die Resilienz von Patienten und Angehörigen zu stärken

zu d) die Beschaffung und Zurverfügungstellung von Drittmitteln für Fort- und Ausbildungsmaßnahmen von Ärzten und Pflegepersonal sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen im medizinischen und pflegerischen Bereich,

zu e) die Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege durch die Erhaltung und den behutsamen Umbau des historischen Rotkreuzhofes in Würzburg zu einem Zentrum für Patienten- und Angehörigenbetreuung in Abstimmung mit den Denkmalschutzbehörden für die Dauer des Erbpachtvertrages

3) Der Verein ist politisch und konfessionell neutral.

4) Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

5) Der Verein kann sich zur Verfolgung der vorgenannten Zwecke auch Hilfspersonen bedienen.

§ 3 Erwerb der Mitgliedschaft

1) Mitglied des Vereins kann jede natürliche oder juristische Person werden, die sich zu den Vereinszielen bekennt. Dies gilt auch für Personenzusammenschlüsse.

2) Über die Aufnahme entscheidet auf schriftlichen Antrag, der an den 1. Vorsitzenden zu richten ist, der Vorstand. Ein abgelehnter Bewerber um die Mitgliedschaft hat innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Ablehnungsbeschlusses das Recht, die nächste Mitgliederversammlung anzurufen; diese entscheidet endgültig. Ein Aufnahmeanspruch besteht nicht.

3) Der Vorstand kann die Ehrenmitgliedschaft für besondere Verdienste um den Kampf gegen den Krebs und dessen Zielsetzungen verleihen.

§ 4 Beendigung der Mitgliedschaft

1) Die Mitgliedschaft endet

   a) durch Tod mit dem Todestag bzw. durch die Liquidation der juristischen Person oder des Personenzusammenschlusses;

   b) durch Austritt. Der Austritt kann nur bis zum 30.09. eines Kalenderjahres zum Ende dieses Kalenderjahres schriftlich erklärt werden. Die Austrittserklärung ist an den 1. Vorsitzenden zu richten und erfolgt nur dann rechtzeitig, wenn sie spätestens bis zum 30.09. beim 1. Vorsitzenden zugegangen ist;

   c) durch Ausschluss. Der Ausschluss aus dem Verein ist zulässig, wenn

      aa) das Verhalten des Mitglieds in grober Weise gegen die Interessen des Vereins verstößt oder sonst ein wichtiger Grund gegeben ist. Nach Möglichkeit soll das Mitglied jedoch nicht ausgeschlossen, sondern unter ausdrücklichem Hinweis auf den Ausschluss abgemahnt werden;

      bb) das Mitglied auch auf zweimalige Mahnung hin nicht den Jahresbeitrag entrichtet hat (Streichung). Mit der zweiten Mahnung soll ein ausdrücklicher Hinweis auf den drohenden Ausschluss verbunden werden.

Über den Ausschluss entscheidet der Vorstand. Vor der Beschlussfassung ist dem betreffenden Mitglied Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Das ausgeschlossene Mitglied hat innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Ausschlusses (unzustellbare Postsendungen gelten als bekannt gegeben, wenn der Beschluss an die zuletzt bekannte Adresse versandt worden ist) die Möglichkeit, die nächste Mitgliederversammlung anzurufen; diese entscheidet endgültig über die Mitgliedschaft. Bis zur Entscheidung der Mitgliederversammlung ruhen die Mitgliedschaftsrechte.

2) Das ausgeschiedene oder ausgeschlossene Mitglied hat keinerlei Ansprüche auf das Vereinsvermögen.

§ 5 Beiträge und Mittel des Vereins, Geschäftsjahr

1) Es ist ein Mitgliedsbeitrag zu entrichten. Die Höhe des Mitgliedsbeitrages wird in einer Beitragsordnung festgelegt. Über die Beitragsordnung entscheidet der Vorstand, es sei denn, die Mitgliederversammlung bestimmt mit einer 3/4-Mehrheit einen anderen Beitrag.

2) Der Beitrag ist eine Bringschuld. Er ist für das Jahr des Erwerbs bzw. der Beendigung der Mitgliedschaft in voller Höhe zu entrichten. Der Beitrag ist bis spätestens 28. Februar des laufenden Geschäftsjahres fällig.

3) Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

4) Eine Aufnahmegebühr wird nicht geschuldet.

5) Ehrenmitglieder sind von der Beitragspflicht befreit.

6) Der Vorstand ist berechtigt, einzelnen Mitgliedern auf Antrag den Beitrag ganz oder teilweise zu erlassen.

7) Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Die mit einem Ehrenamt betrauten Mitglieder haben nur Anspruch auf Ersatz tatsächlich erfolgter Auslagen. Jedes Vereinsmitglied hat einen Anspruch auf Ersatz seiner Aufwendungen, die ihm durch seine Tätigkeit für den Verein entstanden sind. Hierzu gehören insbesondere Fahrtkosten, Reisekosten, Mehraufwendungen für Verpflegung, Porto, Telefon. Der Anspruch kann nur innerhalb der Frist von einem Jahr nach seiner Entstehung geltend gemacht werden. Soweit steuerliche Pausch- oder Höchstbeträge bestehen, ist der Ersatz auf die Höhe dieser Beträge begrenzt. Vom Vorstand können durch Vorstandsbeschluss Pauschalen festgesetzt werden.

8) Die Überprüfung der Geschäftsführung obliegt der Mitgliederversammlung (vgl. § 7 Abs. 3 b dieser Satzung).

§ 6 Organe des Vereins

Organe des Vereins „Hilfe im Kampf gegen den Krebs“ e.V. sind:

a) die Mitgliederversammlung

b) der Vorstand.

§ 7 Mitgliederversammlung

1) Das oberste Vereinsorgan bildet die Mitgliederversammlung. Sie wird bei Bedarf, mindestens jedoch einmal im Kalenderjahr, vom 1. Vorsitzenden schriftlich, unter Bekanntgabe der Tagesordnung, einberufen. Zwischen der Versendung der Einladung und dem Versammlungstag müssen mindestens 14 Tage liegen. Sie ist außerdem einzuberufen, wenn dies 10 % der Mitglieder schriftlich unter Darlegung der Gründe beantragen. In diesem Fall muss die Mitgliederversammlung spätestens innerhalb von zwei Monaten einberufen werden. Bei besonders dringlichen Angelegenheiten ist der 1. Vorsitzende berechtigt, von der Einhaltung dieser Fristen abzusehen (außerordentliche Mitgliederversammlung). In der Einladung ist auf die besonderen Umstände ausdrücklich hinzuweisen.

2) Anträge, die von der Mitgliederversammlung behandelt werden sollen, müssen spätestens 7 Tage vorher beim 1. Vorsitzenden schriftlich eingereicht werden. Der Vorstand kann einen rechtzeitig gestellten Antrag beurteilen und in die Tagesordnung eine Abstimmungsempfehlung aufnehmen. Ist diese Frist nicht gewahrt, so kann ein Antrag behandelt werden, wenn er vom Vorstand zur Abstimmung zugelassen wird.

3) Der Mitgliederversammlung obliegt:

a) die Wahl des Vorstands;

b) die Entlastung des Vorstandes. Die Mitgliederversammlung kann zur Überprüfung des Kassenberichts Revisoren bestellen. Die Revisoren haben der Mitgliederversammlung zu berichten und eine Empfehlung zu erteilen, ob die Entlastung erfolgen kann. Der Vorstand ist den Revisoren gegenüber verpflichtet, alle

Auskünfte zu erteilen und sämtliche Unterlagen zur Verfügung zu stellen. Demgegenüber sind die Revisoren verpflichtet, sämtliche erhaltene Kenntnisse vertraulich zu behandeln;

c) die Abberufung des Vorstandes. Sie kann nur erfolgen, wenn sich 75 % der erschienenen Mitglieder dafür aussprechen und wenn zugleich ein neuer Vorstand mit einfacher Mehrheit gewählt wird (konstruktives Misstrauen);

d) die Abstimmung über Satzungsänderungen (siehe § 9 dieser Satzung);

e) die ihr vom Vorstand zur Abstimmung vorgelegten sonstigen Vereinsangelegenheiten;

f) die Beschlussfassung über die Auflösung des Vereins (siehe § 11 dieser Satzung);

g) Änderung des Beitrags im Sinne von § 5 Abs. 1 dieser Satzung;

h) Entscheidungen über die Mitgliedschaft (vgl. §§ 3 Abs. 2 und 4 Abs. 1 c dieser Satzung);

i) Wahl des Beirats.

4) Jede ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung ist beschlussfähig. Einladungsmängel werden geheilt, wenn die nicht ordnungsgemäß geladenen Mitglieder tatsächlich erschienen sind.

5) Es wird durch Handzeichen abgestimmt, es sei denn, die Mitgliederversammlung beschließt geheime Abstimmung. Minderjährige sind nicht stimmberechtigt. Bei der Abstimmung entscheidet die einfache Mehrheit der erschienenen Mitglieder. Enthaltungen und ungültige Stimmen werden nicht gezählt. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des 1. Vorsitzenden bzw. des Versammlungsleiters den Ausschlag.

6) Über jede Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift aufzunehmen. Die Niederschrift muss mindestens enthalten: Ort und Tag der Versammlung, die Zahl der erschienenen Mitglieder, die Einladung, die gestellten Anträge sowie die gefassten Beschlüsse und vorgenommenen Wahlen. Die Niederschrift ist vom 1. Vorsitzenden bzw. Versammlungsleiter und dem Schriftführer zu unterschreiben. Wenn mehrere Personen tätig werden, unterzeichnen die zuletzt tätigen Personen die ganze Niederschrift. Jedes Vereinsmitglied ist berechtigt, die Niederschrift einzusehen.

§ 8 Vorstand

1) Der Vorstand besteht aus dem

a) 1. Vorsitzenden

b) 2. Vorsitzenden

c) Schatzmeister

d) Schriftführer.

2) Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich vertreten durch den 1. Vorsitzenden oder durch zwei andere Vorstandsmitglieder gemeinsam. Im Innenverhältnis wird bestimmt, dass der Vertretung ein Beschluss zugrunde liegen muss.

3) Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Er bleibt bis zur satzungsgemäßen Bestellung des nächsten Vorstands im Amt.

4) Das Amt eines Vorstandsmitglieds endet mit seinem Ausscheiden aus dem Verein. Verschiedene Vorstandsmitglieder können nicht in einer Person vereinigt werden. Tritt ein Vorstandsmitglied zurück oder scheidet es aus sonstigen Gründen aus, so wird durch

den verbleibenden Vorstand ein geschäftsführendes Vorstandsmitglied an seiner Stelle bestimmt.

5) Der Vorstand kann bei Bedarf „besondere Vertreter“ im Sinne von § 30 BGB bestellen. Sie sind dem Vorstand verantwortlich und haben ihm gegenüber Rechenschaft zu legen. Sie sind an Weisungen des Vorstands gebunden.

6) Dem Vorstand obliegt die Leitung des Vereins. Er gibt sich eine Geschäftsordnung. Er ist für alle Vereinsangelegenheiten zuständig, die nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten sind, oder die diese an sich zieht.

7) Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit. Er ist beschlussfähig, wenn mindestens drei seiner Mitglieder anwesend sind. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des 1. Vorsitzenden; bei seiner Abwesenheit die des 2. Vorsitzenden.

§ 9 Satzungsänderungen

1) Satzungsänderungen können nur in der Mitgliederversammlung behandelt werden, wenn die alte Fassung der angestrebten neuen Fassung in der Tagesordnung gegenübergestellt und eine Begründung für die Änderung gegeben wird. In der Einladung ist ausdrücklich auf die geplante Satzungsänderung und die zu ändernde Satzungsbestimmung hinzuweisen.

2) Sämtliche Satzungsänderungen können nur mit einer Mehrheit von 75 % der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder (vgl. § 7 Abs. 3 dieser Satzung) beschlossen werden. Satzungsänderungen aufgrund behördlicher Maßgaben (z.B. Auflagen oder Bedingungen) können vom Vorstand beschlossen werden. Sie sind in der nächsten Mitgliederversammlung vorzutragen.

3) Jede Satzungsänderung ist dem zuständigen Finanzamt durch Übersendung der geänderten Satzung anzuzeigen.

§ 10 Allgemeine Bestimmungen

1) Der Vorstand ist grundsätzlich ehrenamtlich tätig. Die Mitgliederversammlung kann eine jährliche Tätigkeitsvergütung für Vorstandsmitglieder beschließen.

2) Der Ersatz tatsächlich entstandener Auslagen, z.B. Reise-/Übernachtungskosten, Büromaterial, Telefon, ist zulässig. Die Zahlungen dürfen nicht unangemessen hoch sein. Der Ersatz von Reisekosten ist entsprechend den steuerfreien Pauschal- und Höchstbeträgen zu gewähren.

3) Grundvoraussetzung ist, dass die Reisen nur in Angelegenheit des Vereins stattfinden und dafür nötig sind.

4) Nachweise sind für den Aufwandsersatz in angemessenem Umfang zu führen. Bei pauschalen Zahlungen, die den tatsächlichen Aufwand offensichtlich nicht übersteigen, ist ein Einzelnachweis entbehrlich. Der Nachweis für die Tätigkeitsvergütung des Vorstands erfolgt durch Beschluss der Mitgliederversammlung.

§ 11 Auflösung des Vereins

1) Der Verein kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung aufgelöst werden. Für den Auflösungsbeschluss ist eine Mehrheit von 75 % der erschienenen stimmberechtigten Vereinsmitglieder (vgl. § 7 Abs. 5 dieser Satzung) erforderlich. Die Auflösung des Vereins darf nur der einzige Tagesordnungspunkt dieser Mitgliederversammlung sein.

2) Die Liquidation erfolgt durch den Vorstand.

3) Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall seiner bisherigen steuerbegünstigten Zwecke fällt das Vermögen des Vereins

an die Stiftung zur Förderung der Krebsforschung am Universitätsklinikum Würzburg

“Forschung hilft”

als Unterstiftung der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Mainfranken Würzburg,
Schwabacher Str. 32, 90762 Fürth

zur ausschließlichen Verwendung für gemeinnützige oder mildtätige Zwecke.

4) Beschlüsse über die geänderte Verwendung des Vermögens dürfen erst nach Einwilligung des zuständigen Finanzamts ausgeführt werden.

5) Die vorstehenden Bestimmungen gelten entsprechend, wenn dem Verein die Rechtsfähigkeit entzogen wurde.

Würzburg, den 07.10.2026

Gabriele Nelkenstock 1. Vorsitzende	Anke Lederer 2. Vorsitzende